

(Unsichtbare) Politische Immanenz in musikalischen Performances

Musik, Politik und Atmosphäre in Konzert-erfahrungen von Wiener Künstler:innen

Tessa Balser-Schuhmann (sie/ihr)
t.balser-schuhmann@protonmail.com

Institut für Jazz- und Popular-Musikforschung, Kunstuniversität Graz



Forschungsprojekt

Meine Forschung behandelt Musik, Atmosphäre und kollektive Momente auf Konzerten. Crowdforschung durchzuführen sowie der Rolle des „Heim-Vorteils“ nachzugehen, sind zentrale Aspekte. Meine Ethnographie besteht aus Konzertbesuchen von Künstler:innen im Bereich Rap/Hip-Hop und Pop, die sich politisch progressiv positionieren, um die Entstehung politischer Momente und Kollektivierung innerhalb des Publikums zu untersuchen. Die Forschungsfrage: Inwiefern entstehen immanente und implizite politische Momente in musikalischen Performances und welche Funktion übernimmt dabei die Atmosphäre in Konzerten von Wiener Künstler:innen? Anhand des Konzertes von BEX stelle ich vor, inwieweit das unhörbare Politische musicalischer Performances mittels der Atmosphäre in Erscheinung tritt.

Theorie und Methodik

Musik verstehe ich als „partizipative Performances“ (Turingo 2008) bzw. als soziale Praxis und kulturelles Element (Small 1998; DeNora 2000).

Die Untersuchung der Atmosphäre ermöglicht einen umfassenden Blick auf Musik und ihre Wirkmächtigkeit (Riedel 2020:12–15): die „klingenden sozialen Praktiken sowie verkörperten Erfahrungen“ (Jack 2024: 23) und „atmosphärische Beziehungen“ entlang „musikalischer und klingender Parameter“ (Riedel 2020:5). Daraus leitet sich Ethnographie mit Fokus auf meine Wahrnehmungen als Methode ab. Ich besuchte insgesamt 18 Konzerte und dokumentierte die teilnehmende Beobachtung mittels umfangreichen Notizen. In diskursiver Verbindung zur Theorie analysierte ich das Material inhaltlich. Das Poster behandelt detailliert das Konzert von der Wiener Musikerin BEX am 19. Mai 2025 im Konzerthaus in Wien und stellt zentrale Ergebnisse meines Projektes vor.



KI-generiertes Bild von Autorin

Ergebnisse

Durch Rap, treibende Beats, Tempoveränderung und Interaktionen entstand eine euphorische, ausgelassene Stimmung eines (sub-)kulturell diversen Publikums. Textlich ging es um Lust, Sinnlichkeit und die Verarbeitung einer Beziehung, wozu sich für mich ein Raum des Zusammenkommens entfaltete. BEX performte ohne Benennung spezifischer Identitätskategorien. Dieses Unausgesprochene, aber immanent Anwesende, ist das Politische. Es ist eine Zusammensetzung von BEX Musik, dem Sound eines Konzertes (Jubel, Mitsingen, Klatschen, Gespräche, etc.) und den beteiligten Personen, die gemeinsam eine Atmosphäre, in der verschiedene Positionalitäten gewünscht sind, hervorgebracht haben.



<https://www.flickr.com/photos/BEX> (letzter Zugriff: 02.11.2025)

Meine Selbst-Vergessenheit und Hingabe als gemeinsame Erfahrung verdeutlichen eine Kollektivierung, die heterogene Identitäten bewusst einschließt. Diese Wechselwirkung zwischenmenschlicher Erfahrungen mit Musik/Sound ist ein affirmativer Prozess; das Politische liegt daher implizit in musikalischen Performance.

Die Atmosphäre in Konzerten zu untersuchen verbindet identitätspolitische, individuelle und kollektive Momente, die durch Musik affektiert werden. Als Beschreibung der Situation eröffnet uns Atmosphäre die Erkennung (neuer) Regeln eines sozialen Raums. Die Analyse von Atmosphären ermöglicht es, musicalische Performances als politische Momente zu verstehen.

Quellen

- DeNora, Tia. 2000. *Music in Everyday Life*. 1. Aufl. Cambridge University Press.
García-Mispireta, Luis Manuel. 2023. *Together, Somehow. Music, Affect, and Intimacy on the Dancefloor*. Duke University Press.
Jack, Max. 2024. *Insurgent Fandom: An Ethnography of Crowds and Unruly Sounds*. Oxford University Press.
Riedel, Friedlind/Torvinen, Juha. 2020. *Music as Atmosphere. Collective Feelings and Affective Sounds*. Routledge.
Small, Christopher. 1998. *Musicking. The Meanings of Performing and Listening*. University Press of New England.
Turino, Thomas. 2008. *Music as Social Life. The Politics of Participation*. University of Chicago Press.